

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

39 (16.2.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

Nr. 39

Montag den 16. Februar 1914.

85. Jahrgang

Prinzessin Wilhelm von Baden †.
* Karlsruhe, 16. Febr. [Tel.] Prinzessin Wilhelm von Baden ist heute früh 10 Minuten vor 5 Uhr verschieden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Am Sterbelager weilten ihre Kinder: Prinz Max von Baden und die Herzogin Marie von Anhalt; außerdem Dr. Müller und Professor Dr. Starck.

Prinzessin Wilhelm von Baden war am 17. Oktober 1841 in Petersburg als Tochter des Herzogs Maximilian von Leuchtenberg und der Großfürstin Marie von Rußland zur Welt gekommen. In der Taufe erhielt sie den Vornamen ihrer Mutter, der Lieblingstochter Zar Nikolaus I. Da ihr Vater ein Sohn von Eugen Beauharnais und Zar Nikolaus I. mit der Prinzessin Charlotte von Preußen vermählt war, so floß in ihren Adern sowohl das Blut der Kaiserin Josephine, der Gemahlin Napoleons I., wie das der Königin Luise von Preußen. Ihre ganze Kindheit und Jugend verlebte Prinzessin Wilhelm von Baden am Jarenhof, an dem die jugendliche Prinzessin, als der erklärte Liebling ihrer Großmutter, der Kaiserin Charlotte, einer Schwester des alten Kaisers Wilhelm, eine ganz besondere Stellung einnahm, deren kein Geringerer als Bismarck in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ Erwähnung tut. Bis zu Bismarcks Tode war die Prinzessin dem Fürsten in aufrichtiger Bewunderung seiner Großtaten zugetan gewesen und noch kurz vor seinem Hinscheiden, als die offizielle Welt den Alten im Sachsenwald mied, erschien dort ihr Sohn Prinz Max von Baden, um Fürst Bismarck die Grüße seiner Mutter und seine eigene Verehrung darzubringen. Am 11. Februar 1863 fand in Petersburg die Vermählung der Prinzessin Marie von Leuchtenberg mit dem jüngeren Bruder des verstorbenen Großherzogs Friedrich, dem Prinzen Wilhelm von Baden, statt. Wenige Tage darauf folgte Prinzessin Wil-

helm ihrem Gatten in die stille badische Residenz, in das schmucklose langgestreckte Palais am Schloßplatz. Dort wuchsen ihre Kinder, die jetzige Herzogin Marie von Anhalt und der badische Thronfolger, Prinz Maximilian, heran. Auch die schweren Zeiten waren der verstorbenen Prinzessin nicht erspart geblieben, als man ihren Gemahl schwer verwundet vom Kampfplatz von Kuits heimbrachte. Am 27. April 1897 starb der Prinz und seitdem lebte Prinzessin Wilhelm in stiller Zurückgezogenheit, im Frühjahr und Herbst in Baden-Baden und im Sommer mit Vorliebe im Schloß zu Salem oder in dem prächtig am See gelegenen Schloß Kirchberg. Ihre reichen Mittel hat Prinzessin Wilhelm in großem Maße zum Wohltun verwendet. Besonders Interesse wendete sie den Lehrerinnen zu. Reiche Unterstützungen erhielt der badische Lehrerinnenverein und das der Ausbildung der Lehrerinnen dienende Prinzessin-Wilhelm-Stift, das die Prinzessin zum Segen des badischen Landes ins Leben gerufen hatte. Die große Bescheidenheit, mit der Prinzessin Wilhelm ihren Lebensabend verbracht hatte, zog es mit sich, daß sie selbst in der Residenz von gar vielen unerkannt durch die Straßen ging. Schließlich wollen wir noch anfügen, daß Prinzessin Wilhelm ihrem Glauben, der griechisch-katholischen Kirche treu geblieben war. Mit dem badischen Fürstenhaus stand die verstorbene Prinzessin in sehr engen und freundschaftlichen Beziehungen.

ausgestaltet. Die freiwillige Krankenpflege muß jederzeit bereit sein, ihre wichtigen Aufgaben im Kriege erfüllen zu können; zu der notwendigen Verstärkung bedarf sie aber ausreichender Mittel. Um diese zu erlangen, ist von den Landesvereinen vom Roten Kreuz beschlossen, im Jahre 1914 in Verbindung mit den Landesfrauenvereinen vom Roten Kreuz eine Sammlung zu veranstalten, um die nicht aufzuschiebenden Maßnahmen für die Verstärkung und Sicherstellung der freiwilligen Krankenpflege bewirken zu können. Die Sammlung soll wahrscheinlich im Mai ds. Js. beginnen und je nach den örtlichen Verhältnissen im Laufe ds. Js. durchgeführt werden. Es darf damit gerechnet werden, daß sich alle Teile des Volkes an der Sammlung beteiligen werden, denn die gesammelten Mittel sollen lediglich den humanitären Aufgaben dienen, nämlich der Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

P. Karlsruhe, 14. Febr. [Badischer Eisenbahnrat.] Die nächste Sitzung des Eisenbahnrats wird am 28. Februar stattfinden. Als Gegenstände der Tagesordnung sind in Aussicht genommen: 1. die Frage einer Frachtermäßigung für Obst zu Wirtschaftszwecken; 2. der Fahrplanentwurf für 1914/15.

Karlsruhe, 15. Febr. Wie das Hauptorgan der Fortschritt. Volkspartei, der „Badische Landesbote“ mitteilt, wird von der Fortschritt. Volkspartei der frühere langjährige Vertreter des Wahlkreises Offenburg-Stadt, Rechtsanwalt Muser, bei der auf den 28. Februar anberaumten Ersatzwahl wieder kandidieren. Die nat.-lib. Partei unterstützt die Kandidatur Muser.

P. Durlach, 14. Febr. [Anmeldung neuer Fernsprechanhänge.] Die Herstellung neuer Fernsprechanhänge für den 1. Bauabschnitt 1914 ist möglichst bald, spätestens bis 1. März beim hiesigen Postamt zu beantragen. Später eingehende Anmel-

Tagesneuigkeiten. Baden.

Karlsruhe, 15. Febr. (Die Rote Kreuz-Sammlung 1914.) Die Verstärkung der Wehrmacht in den letzten Jahren macht es den Organisationen der freiwilligen Krankenpflege zur ersten Pflicht, auch ihrerseits Vorkehrungen zu treffen, daß sie ungehäumt ihre personellen und materiellen Mittel entsprechend

Feuilleton.

39

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von Erich Eberstein.

(Fortsetzung.)

Pauli sieht verlegen vor sich hin. Dann hebt er plötzlich den Blick warm zum Zeetich auf und sagt: „Müß's nit für ungut nehmen, Zeetich... aber Ihr seid der Rosel ihr Vater und ich kann's nit stumm mit ansehen, wie Ihr in Euer Unglück rennt! Das kann ja ewig kein gut tun...“

„Was?“

„Daß Ihr die Bachwirtin zu Eurer Frau macht. Sie ist jung und sauber und lebensfroh und... und Ihr...“

Er stockt. In des Zeetich' Antlitz tritt ein böser, höhnvoller Ausdruck.

„Na — nur weiter. Und ich —? Red nur frei heraus —“

„Unglücklich müßt Ihr werden mit einer solchen... Denn gern haben kann sie Euch nit! Wenn Ihr's vielleicht auch nit wahrnehmen wollt... ein alter Mann seid Ihr doch und sie — ein junges Weib... Auslachen tät sie Euch hinterher...“

Einem Augenblick stiert der Zeetich den unwillkommenen Warner zornig an. Dann bricht er in laut schallendes Gelächter aus.

„Weiter ist Dir nig eingefallen? Hahaha... so ein guter Mensch... wie Du bist, Beitel-Pauli... Haha... ich und alt? Da schau her...“ er streckt seine knochigen Arme aus, „mit den zweien da schlag ich zehn solche nieder, wie Du einer bist... wenn sie sich unterstehen sollten, mir noch einmal mit einem Wort in den Weg zu treten... Hahaha...“

Das letzte Lachen klingt heiser und gewaltig, wie ein Köcheln. Ist's der Zorn oder sonst etwas — der Zeetich fühlt plötzlich wieder die sonderbare Mattigkeit, die ihn heute schon einmal überfallen hat. Sein Gesicht wird bleich, ihn schwindelt und ein furchtbares Uebelbefinden würgt ihn an der Kehle. Mit gläsernem Blick starrt er auf Pauli, der erschrocken zuspringt und ihn stützen will. Aber mit einer gewaltigen Willensanstrengung kämpft der Alte gegen das Unwohlsein an und schüttelt Paulis Hände wild von sich.

„Geh... geh... Du... sonst erstickt mich noch der Zorn,“ stammelt er, „siehst nit... daß es nur... der Zorn ist über Dich... der wich...“

„Nein, Zeetich! Der Finger Gottes ist's, der Euch mahnen will, einzuhalten, so lang's noch Zeit ist!“ sagt Pauli ernst. „Denkt an Euer Kind... und wenn Ihr schon durchaus heiraten wollt, so gebt mir ehvor die Rosel —“

Da gibt ihm der Zeetich in sinnloser Wut einen Stoß vor die Brust.

„Aus'n Weg gehst... Narr — sonst ruf ich mir die Gendarmen zu Hilf —“

Pauli begreift, daß jedes weitere Wort vergebens wäre. Mit einem tiefen Seufzer wendet er sich ab und verläßt das Teichwirts- haus.

Fünf Minuten später geht auch der Zeetich heim. Das Unwohlsein hat er niedergezwungen, aber die Mattigkeit ist geblieben.

Grau und trüb bricht der nächste Morgen an. Pauli, der in der Nacht kein Auge geschlossen hat, begibt sich gleich nach dem Frühstück hinab zum Teichwirts- haus, wo des Teichwirts Wäglein schon bereit steht, um die beiden nach Altenau zu bringen. Denn für zehn Uhr sind sie vorgeladen vom Bezirksrichter. Während der Teichwirt noch einmal in den Stall geht, um dem Knecht einige Weisungen zu hinterlassen, huscht Regina zu Pauli heraus.

dungen können u. U. erst im Spätjahr berücksichtigt werden.

Pforzheim, 15. Febr. Gestern konnte Bankdirektor August Kayser sein 80. Lebensjahr vollenden. Seit mehr als 50 Jahren ist er in der Öffentlichkeit tätig. Kaum 32 Jahre alt, wurde er als Abg. in den badischen Landtag gewählt. Als nach der Gründung des deutschen Reiches die Industrie zur Blüte kam, vereinigte sich der Jubilar mit seinem Vetter Theo F. Becker zur Gründung des Pforzheimer Bankvereins Kayser, Becker & Co. Durch sein mannhaftes Eintreten für die Pforzheimer Industrie hat er dieser manchen wertvollen Dienst geleistet. Dem Bürgerausschuß gehört Bankdirektor Kayser seit 1875 ununterbrochen an, darunter über 20 Jahre als Mitglied und 15 Jahre als Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes. Durch zahlreiche Stiftungen, u. a. den Bau eines Altersheims für Invaliden der Arbeit, hat sich August Kayser die Dankbarkeit vieler gesichert. An seinem gestrigen Geburtstag wurden ihm aus weiten Kreisen der Einwohnerschaft Glückwünsche dargebracht.

Mannheim, 15. Febr. Zu der Affaire des verheirateten Oberpostassistenten Osterburg, der sich der Verletzung des Briefgeheimnisses schuldig gemacht hat, wird noch berichtet: Oberpostassistent Osterburg war beim Postamt II beschäftigt und er hatte es bei der Verausgabe von Geldbriefen hauptsächlich auf Soldatenbriefe abgesehen. Die geöffneten und ihres Inhalts beraubten Briefe warf der Beamte dann in den Abort der Unterbeamten. Da sich in der letzten Zeit die Reklamationen häuften, leitete die Oberpostdirektion eine Untersuchung ein und durch einen fingierten Brief wurde die Täterschaft festgestellt. Oberpostassistent Osterburg hatte stets den Abort der Unterbeamten aufgesucht und dort die zerrissenen Briefe hineingeworfen, um den Verdacht auf einen Unterbeamten zu lenken. Kurz nach der Einlieferung in das Untersuchungsgefängnis unternahm Osterburg einen Selbstmordversuch. Er suchte sich mit einer Hosenschnalle die Pulsader zu öffnen, verletzte sich aber nur leicht. Die Frau des ungetreuen Beamten verübte in der Aufregung und vor Gram über die Verhaftung ihres Mannes Selbstmord durch Erhängen. Die bedauernswerte Frau hinterläßt 2 Kinder.

Offenburg, 14. Febr. Bei der heutigen Erziehungswahl im 7. bad. Reichstagswahlkreis erhielten: Kölsch (natl.) 13050, Prof. Wirth (Ztr.) 13137 Stimmen. Wirth ist somit gewählt. (In der Hauptwahl am 3. Febr. wurden 24914 Stimmen gültige Stimmen abgegeben; davon entfielen auf Prof. Wirth (Ztr.) 12259, auf Stadtrat Kölsch (ntl.) 9615, auf Redakteur Geiler (Soz.) 3052 Stimmen.)

Lörrach, 15. Febr. Zu der gemeldeten Festnahme von Falschmünzern wird

noch berichtet, daß bis jetzt 4 Verhaftungen vorgenommen worden sind, 2 in Zell und 2 in Weil-Friedlingen. Man fand falsche 5-Frank-Stücke und falsche 2- und 5-Mark-Stücke in großer Zahl. Das Geld ist im ganzen Wiesental in Verkehr gebracht worden. Die Falschstücke tragen das Bildnis Kaiser Wilhelm II. und die Jahreszahl 1904. Die Falschmünzwerkstätte wurde noch nicht entdeckt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Febr. Der Kronprinz ist an einer Mandelentzündung erkrankt.

* Berlin, 15. Febr. Der Prinz zu Wied ist heute morgen aus Wien hierher zurückgekehrt.

* Berlin, 16. Febr. In der Nacht zum Sonntag kam es in der Wohnung der als geisteschwach bekannten Eheleute Julius zu einem aufregenden Vorfall. Frau Julius stand in der Nacht heimlich auf, begoß das Bett mit Petroleum und zündete es an. Der Mann erwachte noch rechtzeitig, konnte aber nicht verhindern, daß sich das Feuer ausbreitete. Hausbewohner alarmierten die Feuerwehr, welche das Feuer löschte. Die beiden Eheleute wurden ins Irrenhaus gebracht; sie waren angeblich am Samstag abend über religiöse Fragen in Streit geraten.

* Magdeburg, 16. Febr. Als der Maschinenfabrikant Max Wolff gestern mit seinem Kraftwagen in eine Seitenstraße einbiegen wollte, rutschte das Auto in den Chaußeegraben und überhug sich. Wolff und sein Chauffeur wurden unter dem Wagen begraben. Wolff erlitt Arm- und Beinbrüche, der Chauffeur kam mit leichteren Verletzungen davon.

* Effen, 16. Febr. Der vom Zentralkomitee der Essener Zentrumsparthei an die Gefinnungsgenossen in ganz Deutschland ergangenen Aufforderung, sich an einer Kundgebung zu beteiligen, durch die die Geschlossenheit der Zentrumsparthei Ausdruck finden sollte, leisteten gestern 3000 Anhänger der Zentrumsparthei aus allen Teilen des Reiches Folge. Die Leitung der Tagung lag in den Händen des Reichs- und Landtagsabgeordneten Bell. Die Hauptrede des Tages hielt der Führer der badischen Zentrumsparthei, der Geistliche Rat Wacker aus Zähringen. Schließlich wurde unter begeisteter Zustimmung folgender Beschluß gefaßt: Die Tagung von Tausenden treuer Zentrumsanhänger spricht dem Reichsausschuß der Zentrumsparthei für seine Erklärung volle Anerkennung aus und dankt insbesondere für die Zurückweisung der Quertreibereien und der Verdächtigungen der christlich-nationalen Arbeiterbewegung.

Frankreich.

* Paris, 16. Febr. In Ay bei Reims versammelten sich 10000 Winzer und forderten in einem einstimmig gefaßten Beschluß-

antrag, daß der Senat den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Weingebiete unverzüglich annehmen möge.

England.

* Glasgow, 15. Febr. Die Schuhfabrik der schottischen Schuhmachergenossenschaft ist durch Feuer zerstört worden. Der Schaden beträgt 30000 Pfund Sterling. 1500 Arbeiter verlieren ihre Beschäftigung.

Amerika.

* New-York, 16. Febr. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Cap Haitien haben die Revolutionäre die Regierungstruppen in der Nähe von Goncives mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

* Buffalo, 16. Febr. John Kennedy, der Schatzmeister des Staates New-York, hat sich gestern die Kehle durchschnitten. Er sollte heute in der Bestechungsangelegenheit in Verbindung mit dem Staatskanal als Zeuge vernommen werden.

Bereins-Nachrichten.

Durlach, 16. Febr. (Grund- und Hausbesitzerverein Durlach.) Die diesjährige Generalversammlung im „Kranz“ war gut besucht. Der Vorsitzende, Kaufmann Carl Leuzler, erstattete den Jahresbericht, Herr Blechnermeister Steeger den Kassenbericht. Als 2. Vorstand wurde Herr Malermeister Wehfang sen. gewählt, als Beiräte die Herren Schreinermeister Höll, Weinhändler Wagner, Werkmeister Matt, Optiker Doll, Kaufmann Steiger, Privatier Walz, Privatier A. Selter, Bauunternehmer Höfel und Schirmfabrikant Resch. Mit dem „Allgemeinen deutschen Versicherungverein a. G.“ in Stuttgart hat der Verein betr. Haftpflicht und Wasserschaden einen vorteilhaften Vertrag abgeschlossen. Betr. Errichtung von Gartengrundstücken steht der Verein auf dem Standpunkt, daß dieser Bewegung nichts in den Weg gelegt werden soll, solange sie nicht extra Vergünstigungen verlangt. In Rücksicht auf die gedrückte Lage der Hausbesitzer, die hohen Abgaben für Staat, Gemeinde und Kirche, protestieren die Hausbesitzer dagegen und zwar mit Recht, daß Konkurrenten eventuelle Vorrechte gestattet werden. Gleiche Pflichten — gleiche Rechte! Betr. Beschaffung 11. Hypotheken, einer wahren Kalamität, ist man trotz aller Vorstellungen bei der Regierung noch nicht zum Ziele gelangt. Wenn infolge der hohen Abgaben, des teuren Geldmarktes, der hohen Materialpreise und Löhne, die einer Steigerung entgegengehen, auch eine Steigerung der Mietpreise erfolgt, ist eine solche Erscheinung nichts unnatürliches, sondern ein naturgemäßer, notwendiger Ausgleich, ein Mittel im Kampf ums Dasein.

Durlach, 16. Febr. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, veranstaltet am Mitt-

Ihre Augen sehen verweint aus und um den Mund liegt ein fremder, kummervoller Zug.

„Weißt es schon,“ fragt sie hastig, „was Dein Bruder ausgerichtet hat beim Gericht? Ist er schon zurück?“

Pauli hebt bestürzt den Kopf.
„Von wo denn? Ich hab den Konrad nit gesehen, seit ich heut nacht von Euch weg bin.“

„Ah — nachher weißt gar nit, daß er noch in der Nacht hat anspannen lassen, um nach Altenau zu fahren?“

„Kein Wort weiß ich davon!“

„Zum Vater hat er gesagt, er wolt alles angehen gegen Heidrich, was hier geredet worden ist in den letzten Tagen. Nachher würden die Herren drin schon selber die nötigen Zeugen ausfindig machen.“

„Das will er tun, der Konrad? Jesus — aber dann . . . dann hilft ja alles nit mehr.“

„Wer weiß?“ murmelt Regina mit seltsamem Ausdruck, „die Gratin war da heut in aller Früh . . . der hab ich's gesagt . . . und . . .“

„Regina!“ ruft des Leichwirts Stimme aus dem Haus.

Sie schrickt zusammen und drückt Paulis

Hand. „Behüt Dich Gott, Pauli, und gelt, Du denkst nit schlecht von mir, wenn auch . . .“

„Aber, Regina! Auf mich kannst Dich verlassen . . .“

Zwei Minuten später fahren die beiden Männer fort. Ein Stück außerhalb Friedleutens, da, wo der Weg nach Drachenberg abzweigt, holen sie ein zweites Wäglein ein, in dem die Bachwirtin sitzt.

„Guten Morgen, Bachwirtin,“ ruft der Leichwirt dem nach Drachenberg abbiegenden Wagen zu, „schon unterwegs — und ohne den Bräutigam?“

Martina preßt die Lippen zusammen und wirft einen finsternen Blick hinter sich.

„Wie Du siehst.“

„Kommst auch nach Altenau?“

„Nein. Ich fahr nach Drachenberg, wo ich mir Wohnung suchen will. In zwei Tagen kommt der neue Bachwirt.“

„Na, lang wirst ja nit fort sein von Friedleuten . . . und viel Glück und Segen auch, Bachwirtin, zum neuen Bund!“

Die Bachwirtin antwortet nicht mehr. Sie kuschelt selbst und gibt ihrem Pferd jetzt die Peitsche, daß es wie rasend ausgreift und das leichte Wäglein bald den Blicken der beiden Männer entzieht. Lachend treibt auch der Leichwirt seine Fuchsstute wieder an.

„Der hängt der Himmel auch nit voller Geigen, scheint's! Na, wird sich schon geben, wenn sie erst die reiche Bäuerin spielen kann. Fein heimlich haben sie's angestellt, das muß ich sagen — kein Mensch hätt's denken können, daß der alte Zeetsch noch so was im Sinn hat . . . bei seinem Geiz! Aber die Bachwirtin wird ihn schon leichter machen jetzt . . .“

Pauli schweigt. Da besinnt sich der Leichwirt darauf, daß der Zeetsch auch eine Tochter hat und Pauli diese liebt. Deshalb setzt er mitleidig hinzu: „Glaub's wohl, daß es Dich hart ankommt. Wär eine gute Versorgung gewesen für Dich, wenn Du's hättest durchsetzen können, als Sidam auf den Zeetschhof zu kommen. Jetzt wirst Dir wohl 's Maul wischen müssen.“

Aber da braust der sanfte Pauli plötzlich heftig auf: „Gar nit! Erst recht nit! Deut noch geh ich zu ihm und erzwing's, daß er mir die Rosel gibt. Hab mir's lang genug überdacht heut nacht: für mich ist's ein Glück! Denn so lang die Rosel die reiche Erbschaft hinter sich gehabt hat, hab ich mich still ducken müssen, damit keiner glaubt, mir wär's ums Geld zu tun. Wie wenn ich danach fragen tät! Keinen Kreuzer soll er ihr geben, wenn sie nur mein Weib wird.“

(Fortsetzung folgt.)

woch den 18. d. Mts., abends 7/9 Uhr, im Saale zum „Roten Löwen“ der Gartenbauverein Durlach eine Monatsversammlung mit einem Lichtbildervortrag und hat hierzu den Generalvertreter der Maggi-Werke in Singen, Herrn Hornung aus Karlsruhe, gewonnen. Derselbe wird die Anwesenden mit der Fabrikation der Maggi-Produkte eingehend bekannt machen, und zwar an Hand von über 100 Lichtbildern mit daran anschließender Kostprobe. Der Gartenbauverein möchte hier aber nicht allein seinen Mitgliedern einen genussreichen und interessanten Abend verschaffen, sondern er möchte auch die übrigen Einwohner der Stadt, die Interesse dafür haben, und ganz besonders die Frauen und Jungfrauen hierzu einladen. Wir hoffen, daß der Vortragende ein volles Haus finden wird und der Gartenbauverein auf einen schönen Abend zurückblicken kann.

Eingefandt.

Durlach, 15. Febr. Nachdem sich die Natur augenscheinlich anschiekt, aus dem Winterschlaf zu erwachen, dürfen es die Bewohner Durlachs vielleicht erleben, daß auch eine Angelegenheit, die während eines ihr aufgezwungenen Winterschlafs geruht hat, nunmehr ihrer Vollendung entgegengeht — die elektrische Straßenbahn. Obwohl ja anzunehmen ist, daß dieser dankbare Stoff von

den diesjährigen Karnevalsveranstaltungen mit Eifer aufgegriffen worden ist und so leicht nicht von ihrer Tagesordnung abgesetzt werden wird, wäre es doch sehr erfreulich, wenn die Fertigstellung der Bahn noch vor Fastnacht zur Wirklichkeit würde. Unter allen Umständen wäre aber eine kurze Mitteilung von maßgebender Seite am Platze, wann nun der von den Durlachern und auch Karlsruhern ersehnte Moment, der Anblick der ersten durch die Hauptstraße fahrenden „Elektrischen“, endlich zu erwarten ist.

Kopfläuse
mit Brut vernichtet radikal Goldgeist. W. Z. 75198. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen u. Schinnen, befreit d. Haarwuchs, verhilft Krankheit d. Kopfhaut, Haaransatz u. Zuweg neuer Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Tausende v. Anerkenn. Reicht nur in Kartons à 1.00 u. 0.50 M., niemals offen ausgegeben. In Apotheken u. Drogerien. Man weise Nachahmungen zurück, die z. Zwecke der Täuschung vielfach ähnlichen klingende Namen tragen, u. achte genau auf die Firma d. alleinigen Fabrik.
Radomacher & Co., Siegburg, und d. Namen Goldgeist!

Einhorn-Apotheke. Löwen-Apotheke. Aug. Peter, Adler-Drogerie. Paul Vogel, Central-Drogerie.
Das Verkehrs-Bureau Baden-Baden hat für das Jahr 1914 eine Propagandaschrift herausgegeben, die schon durch ihr elegantes Neudesign, wie in ihrem Inhalt der Bedeutung dieses herrlichsten Schwarzwaldbades gerecht wird. In formvollendeter Weise veranschaulicht die neue Schrift anhand von Kopien herrlicher Zeichnungen und Gemälden bekannter Künstler

dem Leser die Vorzüge dieses Bäder-Kleinods und seiner unvergleichlichen Umgebung und gibt erschöpfende Auskunft über Wichtigkeit als Kurort und Luxusbad. Die Schrift kann gegen Entgelt von 20 Pfennig vom städtischen Verkehrs-Bureau Baden-Baden bezogen werden.

Rotti Saucen
10erlei Würfel à 10 Pfg.
Das neue, praktische Kochhilfsmittel!
Im Moment ohne jede Zutaten
delicate Saucen beliebiger Art!
Famose Gerichte auch ohne Fleisch!
Wo nötig, Vorkaufstellen-Nachweis durch die
einzig. Erfinder: Rotti G. m. b. H., München.

Hälsenfrüchte, wie Bohnen, Erbsen, Linsen, kommen jetzt wieder als beliebte Wintergerichte auf den Tisch. Sie werden köstlicher und besonders schmackhaft, wenn man ihnen kurz vor dem Anrichten einige Tropfen Maggi's Würze beifügt. Machen Sie bitte einen Versuch!

Marktpreise.
4 kg Schweinefleisch 1.—, Butter 1.40, 10 Stück Eier 1.20, 20 Liter Kartoffeln 1.—, 50 kg Heu 3.25, 50 kg Roggenstroh 2.60, 50 kg sonst. Stroh 2.10, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50.—, 4 Ster Tannenholz 40.—, 4 Ster Eichenholz 40.—
Durlach, 14. Febr. 1914.
Das Bürg. rneisteramt.

Städt. Arbeits- u. Wohnungsnachweis Durlach.
Bureau: Rathaus III. St., Zimmer 8
Angebote: Tagelöhner, Möbelschreiner, Erdarbeiter, Schlosser, Kfm., Mechaniker, Schlosser, Feinmechaniker, Maschinenschlosser, Maurer, Bedienung.
Gesucht: Dienstmädchen, Schlosser, Schreiner, Kaufmanns, Harbichmacher, Lithographen, Bäcker, Bleicher, Maler, Gärtner, Glasertechnik, Möbelschreiner, Schneider, Bauschlosser.
Wohnungen angemeldet: 2 Zwei-, 2 Drei-, 3 Vier-, 1 Fünfstückerwohnung, 18 möblierte Zimmer
Wohnungen gesucht: 1 Zwei-, 2 Drei- und 2 Vierzimmerwohnungen

Berghaus u. Versteigerungsrücknahme.
De auf 17. Februar 1914, mittags 12 Uhr, in Berghausen anberaumte Zwangsversteigerung findet nicht statt.
Durlach, 14 Febr. 1914
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Durlach. Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch den 18. Februar 1914, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Rathaus hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 vierräderiger Handlastenwagen,
1 Schreibtisch, 1 Warenaufhang,
1 Spiegel und 2 Bilder.
Durlach, 13. Febr. 1914.
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Eber- und Bockversteigerung.
Am Mittwoch den 18. Februar 1914, mittags 12 Uhr, versteigert die Gemeinde gegen Barzahlung einen fetten und großen Eber, sowie zwei Ziegenböcke im Alter von 1 und 3 Jahren, letzterer noch zuchttauglich.
Wöhringen, 14 Febr. 1914.
Der Gemeinderat.

Garten, 4 Ar im Bruch, zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres in der Exp.

Ziehung 18. Februar 1914
Karlsruher
Geld-Lotterie
2565 Geldgewinne bar ohne Abzug Mk.
28000 Möglicher Höchstgewinn
15000 1 Prämie
10000
5000 etc. etc.
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pf. extra empfiehlt u. versendet die Generalagentur
Eberhard Petzer, Karlsruhe Ostendstraße 6.

Hier bei: Conrad Pöhler, Carl Heß.

Fleißiges Zimmermädchen
auf 1. März gesucht
Leopoldstraße 12.

Heirat.
Witwer an d. 40er, evang., solider Charakter, Handwerker in Vertrauensstelle, 2 Kinder v. 18 u. 12 J., wünscht mit einf. Fräulein, Witwe od. älterem Dienstmädchen (Kinder kein Hindernis) bekannt zu werden zwcks baldiger Heirat. Ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten erbitte unter Nr. 67 an die Expedition d. Bl.

Einfamilienhaus
mit 6-7 Zimmern und reichlichem Zubehör, ev mit Garten, in gesunder, freier Lage zu mi ten gesucht. Offerten an **J. Meurer, Büveragentur, Lammstraße 2 III.**

2- oder 3-Zimmerwohnung
auf 1. April in ruhigem Hause gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 68 an die Exp. d. Bl.

Zwei schöne 3-Zimmerwohnungen
mit Aussicht nach dem Turmberg sofort zu vermieten. Zu erfragen **Moltkestraße 28 III links.**

Gut möbliertes Zimmer
mit Balkon an besseren Herrn sofort zu vermieten
Moltkestr. 28, 3. St. I.

2 Arbeiter können sofort Wohnung erhalten
Lammstr. 23, 3. St.

5-Zimmer-Wohnung,
parterre, auf 1. April zu vermieten
Ettlingerstraße 4

Hillisfeldstraße 20 ist eine freundliche 2 Zimmerwohnung samt Zubehör auf 1. April zu vermieten

Ein Griener-Fahrrad
mit Freilauf ist zu verkaufen bei **August Siegrist, Gröbningen, Kaiserstraße 48.**

Bodenlacke
in allen Farben, 45 Pfg. per Pfund von **45 an**
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Milch
ist zu haben bei **Karl Kleiber, Kelterstr. 33.**

Zahnalsbänder
erleichtern den Kindern das Zahnen. Stück Mk. 1.—
Adlerdrog. A. Peter.

Ein anständiger Arbeiter kann **Wohnung erhalten**
Schwabenstr. 3 III.

Gips- und Stukkateur empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.
Jakob Maier, Gips- u. Auerstraße 5.

Feinste Allgäuer Molkereibutter
per Pfund 1,45 Mk
Feinste Pfälzer Gutsbutter
Pfund 1,35 Mk
Garantiert reine **Postmilch**
von eigenen Tieren
Verschied. Käsesorten
— 1. Qualität —
empfiehlt
Karl Zoller
Tel. 182. Mittelstr. 10.

3 Maskenkostüme
billig zu verleihen
Auerstraße 5.

Kinderwagen,
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Rolladen
Jalousien
werden schnell und billig
repariert
von
Joh. Klumpp
Jägerstrasse 7
Schreinerei u. Glaserei.



**Stenographen - Verein
Stolze - Schrey.**

Morgen
Dienstag
abends 1/9 Uhr
Abend
abends
im Lokal zur Karlsburg, Voll-
zähliges Erscheinen erbittet
Der Vorstand

Gartenbauverein Durlach.

Am Mitt-
woch den 18.
d. M., abends
1/9 Uhr, findet
im Saale zum
Roten Löwen
(Spitalstraße)

unsere
Monatsversammlung
statt.

Tagesordnung:
1) Lichtbildvortrag des Gene-
ralvertreters der Maggwerke
Herrn Hornung über: Eine
Reise um den Bodensee mit
Besichtigung der Maggwerke
in Singen. Anschließend Kost-
proben.
2) Verschiedenes.
3) Pflanzenverlosung.
Hierzu laden wir unsere Mit-
glieder nebst Familienangehörigen
und besonders auch Nichtmitglieder
nebst Frauen und Töchtern mit
der Bitte um zahlreich Beteiligung
ein
Der Vorstand

Ev. Kirchengesangsverein.

Am Donner-
tag den 19.
d. M., abends 1/9 Uhr, findet im
G. sthaus zur Blume unsere
Generalversammlung
statt.

Tagesordnung:
1) Berichte der Vorstandmit-
glieder.
2) Wahlen.
3) Verschiedenes.
Hierzu werden die aktiven und
passiven Mitglieder des Vereins
mit der Bitte um zahlreiche Be-
teiligung eingeladen
Der Vorstand.

Für Brautleute!

Neue eichene Schlafzimmer
mit 2tür. Spiegelschränken für Kleider
und Weichzeug und Patent-Nösten für
410 Mark.
Dasselbe eichene Schlafzimmer
mit 130 cm breitem Spiegelschrank
und Patent-Nösten für 340 Mark.
Ein besseres vlämisches Speisezimmer
für 620 Mark.
Pitch-pine Küchen-Einrichtungen
mit Linoleum für 135 Mark.
Anzusehen von 10-12 und 2-6 Uhr.
Karl-Friedrichstraße 12, 2. St.
Karlsruhe (Goldener Adler).
M. Kahn.
Händler verboten.

Frau W. Georg. Görlitz, schreibt: Das
Anheilen meiner Fiechte

am Bein

Habe ich nur Ihrer Obermeyer's We-
dizinal-Verba-Seife zu verdanken.
Verba-Seife à St. 10 Pf., 30 %
verstärktes Präparat 1 Mk für Nach-
behandlung Verba-Creme à Tube 75 Pf.
Glasdose Mk. 1.50. 3. b i d. Hypotheken, so-
wie in der Adler-Drogerie August Peter.

Verloren ging ein Stod mit
Gravierung auf der
Straße von Gröbningen nach Durlach.
Abzugeben gegen Belohnung
Wilhelmstr. 5, 3. St.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche
auf dem Rittnerhof, Gemarkung Durlach, muß die
auf den 21. und 22. Februar festgesetzte Saat-
gutausstellung ausfallen.
Durlach den 16. Februar 1914.
Die Direktion:
Eduard Merton.

Speise-Kartoffeln
garantiert prima Qualität, rote und gelbe, per Zentner 3 Mk.
frei Haus. Auf Wunsch werden Proben abgeben.
**Martin Berggötz, Aue
Kaiserstraße 24**

Alle Magen- und Darmlidende, Zuckerkrante, Blut-
arme usw., essen, um zu gesunden, das echte Kaffeler
Simonsbrot,
versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmark
Stets echt und frisch zu haben bei
Dolar Gorenflo, Durlach.

Obstbäume und Rosen
empfeht in bekannter Güte
Hel. 84. Friedr. Wendling, Gröbingerstr. 69.

Wöchnerinnen
decken ihren Be-
durf in Leib-
binden, Verband-
watte, Irriga-
toren, Stech-
decken, Bett-
pflannen, Frauenbüschen, Klisterballen Brusthütchen, Milch-
pumpen, Einnehme-Bössel und Tassen, Gummi-Bettstoffe,
Bade- und Fieber-Thermometer, Lysoform, Krebsschleim-
lösung, Vorsäure, Wärmeflaschen, Luftkissen, Glycerinsprizen
usw. in bester Qualität und billigen Preisen bei
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie, Durlach, Hauptstr. 4.
(Für Damenartikel Damenbedienung.)

Germania in Stettin
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Sicherheitsfonds 406.000.000 Mark.
Versicherungsbestand
930.000.000 Mark.
Dividende an die Versicherten in 1914/15 bis zu
93 1/2 % der vollen Prämie.
Geschäftsweige:
Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer-, Leibrenten-,
Hafall- und Gastpflicht-Versicherung.
Zu weiteren Auskünften sind gerne bereit:
Inspektor Kille und Bezirks-Vertreter Philipp Fischer
beide zur „Stadt Durlach“, Kirchstraße. Telephon 159.

Jauchefässer, Jauchepumpen
und -Verteiler, Wiesenhobel, Wiesenmoos-Ketteneggen, West-
phalia-Düngerstreuemaschinen, Streuförbe, Thomasphosphat-
mehl, Kainit, Superphosphat, hochp. ozentig, empfiehlt zu äußerst
billigen Preisen
H. Leussler, Lammstraße 23.

Empfehle
meine nach eigenem Ver-
fahren stets frisch gebrannten
Kaffee
hervorragende Qualitäten,
unverleht an Preiswürdigkeit
Pfund von **1.40** an.
Bitte um einen Versuch!
Oskar Gorenflo
Hoflieferant.

Viele Aerzte u. Professore empfehlen als
hervorra end gutes, wirklich vertrauens-
wertes Mittel bei

Husten,
Heiserkeit rauhem Hals, Erkältung stünd-
lich 1 bis 2 edte Altbuchhorster
Mineral-Pastillen (in Rollen à 35,
50 u. 85 Pf.). Zu hartnäckigen u. ver-
alteten Fällen außerdem täglich Al-
tbuchhorster Marksprudel Stark-
quelle (à 65 Pf.), mit heißer Milch
gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur
wirkt außerordentlich wohltuend, schleim-
lösend, beruhigend und gleichzeitig kräfti-
gend und bringt meist augenblicklich Er-
leichterung. Sät in der Adler-Drogerie
August Peter, Hauptstraße 16

Holzjägmachine.
Das Holzjagen und spalten
übernimmt
Jakob Bossert
Mittelstraße 13.

Maskenkostüme,
sowie Clown u. Domi-
nos billig zu verleihen
Auch werden daselbst solche
angefertigt
Hauptstr. 16 II.

Maskenkostüme
für Damen und Herren
sind billig zu verleihen bei
Frau Pfau.
Kilischfeldstraße 4.

Schöne
Damen-Maskenkostüme,
sowie Clowns und Dominos
sind billig zu verleihen und zu
verkaufen.
Reichert, Adlerstraße 13.

Herren- und
Damen-Masken-
kostüme
sind zu verleihen
Gerberstr 3, 2 St.

Maskenkostüm
(Zigeunerin u. Domino) zu verleihen
Seboldstr. 18, 2 St.

2 Maskenkostüme
(Dirndel) sind billig zu verleihen
Kelterstraße 25.

Holländerpaar,
noch neu, zu verleihen oder zu
verkaufen **Herrenstraße 15.**

Acker (Baupläze)
im Göhren (Aue) sofort zu ver-
kaufen oder zu verpachten. Näheres
im Auer.

Borausichtliche Witterung am 17. Febr.
Bechfelnde Bewölkung, meist trocken, mild.